

Theodor Lessing

Die tragische Entwicklung des jüdischen Schicksals in der Diaspora hat ein neues Opfer gefordert. Theodor Lessing, die viel umstrittene Persönlichkeit an der äussersten Peripherie jüdischen Lebens und sozialistischer Weltanschauung, ist gefallen von der Hand eines Sendlings jenes Reiches, dessen einstmalige hohe Kultur, dessen nunmehr der Vergangenheit angehörende grossen schöpferischen Leistungen dem ermordeten Freunde zu tiefstem inneren Erlebnisse geworden waren. Anders malte sich in diesem Kopfe, in diesem wahrhaft edlen Herzen das Bild der Welt, anders als der grobe Durchschnitt, anders auch als der schlechthin im politischen Leben stehende Mensch malte sich in diesem hohen Geist das Bild des Judentums, das Bild des Sozialismus. Er, geboren und aufgewachsen in deutschen Ländern, innerlich durchflutet von deutscher Kultur, hineingeraten in eine fremde Religionsgemeinschaft, er fand selbst und aus freien Stücken bald den Weg zurück in die Gemeinschaft, mit der ihn Zeit seines Lebens das Geschick der Isoliertheit, der Entfremdung, die Kette gemeinschaftlichen Erlebens verbunden. Wie Lessings Rücktritt zum Judentum nicht hohle Phrase war, nicht geisthaft und demonstrativ im gewöhnlichen Wortsinne ohne Inhalt, so war auch sein Bekenntnis zum Sozialismus letzte Projektion seiner Weltanschauung nach aussen. Missverstanden von den Kollegen seiner Zunft, denen er zu wenig »schulmässig« war, missverstanden von einer grossen Zahl seiner Leser, die es nicht verstehen konnten, dass sich so grosser schöpferischer Geist, dass sich ein Interpret der Philosophie auch in leichten Zeitungsartikeln offenbaren kann, ohne dadurch in den Verruf des »Journalismus« zu geraten — ward er auch missverstanden in seinem Bekenntnis zu Deutschtum und Judentum, zu Sozialismus und dazu, was er — ganz und gar abseits von dem politisch missbrauchten und desavouierten Sinne des Wortes — Kommunismus nannte. Man kann und muss von dem und jenem Parteigenossen Parteidisziplin und hundertprozentige Bejahung dogmatischer Parteilehre verlangen, man kann und darf es nicht fordern von solchen, die »besseren vom wahren Sinne allen menschlichen Seins« in ureigner Weise das grosse Gebäude der menschlichen Gesellschaft mitbauen wollen in Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit.

dem unverbrüchlichen, erneuerten Gelöbnis der Treue zur, sozialistischen Tat, der Treue zur jüdischen Volksgemeinschaft, der Treue zu Erez Israel haowedet.

Dr. Arthur Heller.

Theodor Lessing, unser Freund und Genosse, ist ein Opfer geworden der schwarzen Reaktion, gefällt von Geistlosigkeit, erschlagen von dem Unsinn einer Zeit, die im Begriffe ist, chronisches Siechtum der Menschheit zu werden, wenn nicht endlich die noch vorhandenen Kräfte sich eng zusammenschliessen, um die Bastardie der tief, tief unter der allerletzten Tierart stehenden Un-Menschheit endgültig in Haupt und Gliedern auszutilgen für alle Zeiten!

Theodor Lessing ist ein Markstein der Geschichte geworden! Sein Tod ist eine ragende Säule, aufweckend den jüdischen arbeitenden Menschen und ihn erfüllend mit